

Bezugs-Preis

in der Hauptausgabe oder deren Ausgaben abgelebt vierzählig 4.-, bei zweimaliger täglicher Auflistung im Preis 4.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzählig 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet
auf allen Buchstaben und
bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition:
153 Bernhardstrasse 222

Johanniskirche 8.

Haupt-Poststelle Dresden:

Marienstrasse 34

Geschäftsstelle Amt I Nr. 1712.

Haupt-Poststelle Berlin:

Karlstrasse, Herzogstrasse, Hochstrasse,

Reichsstrasse 10

Geschäftsstelle Amt VI Nr. 4601.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 173.

Mittwoch den 5. April 1905.

99. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Revisionssumme beim Reichsgericht wurde von der Reichstag-Kommission zur Verberatung der Reichsprozeßordnung-Novelle von 1890 auf 2500 aufgestockt.

* Nach einer Erklärung des Staatssekretärs v. Stengel wird die Reichsfinanzreform dem Bundesrat vor der Sommerpause und im Herbst dem Reichstag zugehen. (S. Bericht.)

* Der Bundesrat stimmt in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über eine Änderung des Reichsbeamten-gegesetz ab.

* Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht das Gesetz über Feststellung des Reichshaushaltsets für 1905.

* Wegen der Gewissheit sind die Übungen des Auslandstaandes im Bereich des Armeekorps (Schlesien) verschoben worden. (S. Berichtsbl.)

* Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind in Petersburg durch das Zarenpaar empfangen worden. (S. Dtsch. Reich.)

* Constantine Neunier, der holländische Missionär, wurde gestern morgen 7 Uhr in Brüssel tot im Bett gefunden. (S. Beurteilung.)

* Die Universität Warschau wurde durch Ministerial-decree geschlossen; die Studenten wurden entlassen.

Ein neuer Vorstoß der kirchlichen Reaktion.

Aus Preußen wird uns geschildert:

Die Orthodoxie ist recht unzufrieden darüber, daß der evangelische Oberkirchenrat Preußens dem Pastor D. Fischer in Berlin nicht genug zu Gelde gegangen ist. Er hat das brandenburgische Konfistorium zwar in seiner sachlichen Entscheidung gedeckt, aber er hat es doch für gut befunden, über dessen formelles Vorgehen einen Tadel auszuüben. Von der Genossenschaft eines amöbierten kirchlichen Liberalismus zeugt es, daß dieser schon dadurch, daß der Oberkirchenrat von äußerlichen Mitteln gegen den frei denkenden Pastor Abstand genommen hat, sich für bestreikt erklärte; er erklärte dorin „die Anerkennung der sogenannten Vermittelungstheologie (d. h. der katholischen Richtung), die sich inhaltlich sehr weit von dem Boden der biblischen Weltanschauung entfernt, in ihren religiösen Ausdrücken aber die biblische Terminologie möglichst festzuhalten sucht und damit an der gesellschaftlichen Unterscheidung zwischen theologischen Darlegungen auf der einen und solchen, in wissenschaftlichen Vereinigungen lonten. Es feuchtet ein, daß dieser Standpunkt, den der Oberkirchenrat lebt offiziell eingenommen hat, auf die Dauer unhalbar ist und menschlicher Voraussicht nach eine volle Rücküberführung der Religion in moderne, wissenschaftlich haltbare Vorstellungen und Ausdrucksweisen zur Folge haben muß. Ein solcher Fortschritt der zeitlichen Entwicklung wäre in der protestantischen Kirche nur durch äußere Mittel gewalttätiger Art zu unterbinden, und die große kirchliche politische Bedeutung der Entscheidung des Oberkirchenrates besteht nun eben darin, daß er dem Bunde des Brandenburger Konfistoriums und vieler Orthodoxen nach Anwendung solcher äußerlichen Mittel nicht noch gekommen ist. Damit hat der Liberalismus in der preußischen Landeskirche die Gewissensfreiheit erhalten, deren er allerdings zu seiner Entwicklung notwendig bedarf.“

Es muß doch vor einem solchen Optimismus gewarnt werden. Der Erfolg eines Oberkirchenrates an einem Prediger ist ein viel zu winziges Ding, als daß man an ihm einen wirklichen Halt haben könnte. Denken wir doch nur einmal an die Seiten Rolfe und jenes Oberkirchenrat Herrmann. Beide waren liberale Leute. Glaubensgerichte waren unter ihnen nur nicht möglich. Überkirchentümliche Erkläre waren damals noch viel liberaler als der heutige an D. Fischer. Und doch mußte 1878 der Oberkirchenrat Herrmann weichen, weil die orthodoxe Partei beim alten Kaiser wieder Oberhand gewonnen hatte, und im folgenden Jahre ging es Rolfe nicht besser. Es lag eine Reaktion darauf, die sich in den Namen Puttkamer, Gohler, Rolfe, Stadt und Gezel kennzeichnet. Es fand wieder Glaubensgerichte, wie z. B. das neuen Pastor Weingart in Osnabrück, das mit Abzug endete. Der Oberkirchenrat gelangte in den Befreiungskrieg, wodurch er im neuen Testamente nichts. Das Gedenken der Kirche nicht bestreitet, über die rein menschliche, rein nachchristliche Ansicht anders zu urteilen. Die Bibel sagt kein Wort von Dreieinigkeit, vom Altar, von der Gnade, die Kinder taufen zu lassen, von dem Recht und der Gnade, Eide zu leisten. Auch die Lehre, auf die Luther so viel Gewicht legte, die von der Rechtfertigung durch den Glauben allein kommt in der Bibel nicht vor, und ist doch jahrhundertelang ein Bestandteil der orthodoxen Kirchenausübung gewesen; vielleicht ist es noch.

Barbara, die Orthodoxie bestreikt sich nicht darauf,

daß sie nicht mehr hineinpropheten würde. Von der beständigen Schöpfung, an die er fest glaubte, redet nicht einmal mehr katholische Theologen.

Die Entstehung unseres Erdalles, der doch nur ein Stück im Weltall ist, hat unablässbare Millionen Jahre dauert und ist an den Überbleibseln der Erdbebenstufen noch leichtlich zu übersehen. Wir erkennen die Gleichmäßigkeit der Wirkungen der Schwerkraft, der Lichtwellen, der thermischen Prozesse. Der atomistischen Zusammenfassung in unvermeidlich weiteren Nebenfleden mit den kreisenden auf der Erde übereinstimmend. Kein Mann der Vernunft hält an dem in der Bibel ganz wohl vertretenen geozentrischen Standpunkt für das Weltall noch fest. Geistliche und iradikale Studien haben uns in Einklang mit den Zeiten, aus denen das alte wie das neue Testamente entstanden, außerordentlich vertieft. Sie weiter vorzutragen, desto mehr schwindet der Nimbus des Wunderbaren. Die natürlichen Vorgänge reichen aus — nicht nur die Welt zu begreifen, denn diesen Anspruch erhebt niemand —, um die Erzählungsweise der Bibel zu verstehen.

Dem unvergleichlichen ethischen Wert des Christentums ist damit niemals Abbruch. Am Gegenteil, wenn die Orthodoxie nicht so viele zeitliche Rechtfertigungen der Lehren Christi noch immer sonnierte, so würden jolie förmliche, wiedergängige Sprache wie „Du sollst deinen nächsten lieben wie dich selbst“ und „Selig sind, die reines Herz sind, denn sie werden Gott schauen“, noch weit schöner hervortreten.

Dem unvergleichlichen ethischen Wert des Christentums ist damit niemals Abbruch. Am Gegenteil, wenn die Orthodoxie nicht so viele zeitliche Rechtfertigungen der Lehren Christi noch immer sonnierte, so würden jolie förmliche, wiedergängige Sprache wie „Du sollst deinen nächsten lieben wie dich selbst“ und „Selig sind, die reines Herz sind, denn sie werden Gott schauen“, noch weit schöner hervortreten.

Die Marokkofrage.

Herr von Tattenbach.

Aus Tangier wird der „R. & A. R.“ gemeldet: Der fröhlich blickende Geschäftsrat Tattenbach, der mit dem Kaiser vertraut, wird noch eine Zeit hier bleiben. Diesen Aufenthalt Tattenbachs, dem zu Ehren des Kaisers westlich ein großes Fest veranstaltet wird, wird allgemein Bedeutung besitzen.

Der Berichterstatter der „Times“

in Tangier hat den folgenden, angeblich korrekten Bericht über die Unterhaltung des deutschen Kaisers mit dem Vertreter des Sultans gebracht:

Nach den Gewissensbisse zu erkennen, erwiderte Kaiser Wilhelm, er ist eigens nach Tangier gefahren, um zu erklären, daß die absolute Gleichberechtigung der deutschen wirtschaftlichen und kommerziellen Rechte anzuerkennen werden müsse. Er werde es nicht zulassen, daß irgend eine andere Macht Vorzugsgerechte erlangt. Der Sultan sei ein freier Herrscher in einem freien Lande; Deutschland werde darauf bestehen, in seinen Angelegenheiten stets direkt mit ihm zu verhandeln und niemals das Dazwischenstreiten anderer Mächte zu gestatten. Die Gegenwart sei ungünstig für die Einführung von Reformen nach europäischem Vorbild. Überhaupt sollten alle Reformen auf den Islam und die Ueberlieferung begründet sein. Marokko brauche jetzt Frieden und Ruhe. Zum Schluß erläuterte der Kaiser, wie das enstatische Blatt meint, er habe die Amtskommunen dem französischen Geschäftsträger ganz klar gemacht.

Der Bericht kennzeichnet sich als eine tendenziöse Verfälschung der Reden, deren Wortlaut vom Wolffbüreau übermittelt worden ist.

Die Anträge der französischen Mission

find bei einer früheren Gelehrten im Form einer Petition auf, die uns gemeldet werden. Da steht nicht die Situation verhältnis, ist eine Wiederholung der Forderungen geboten. Wir erhalten aus Berlin die folgenden Mitteilungen, die sich in manchen Punkten mit den ersten Korrespondenzen decken, in manchen Punkten neues Material geben:

1) Vermehrung der militärischen französischen Mission, deren Chor nicht allein den Unterricht der islamischen Truppen leiten, sondern direkte Kommandowaltung und Verwaltung erhalten sollen. Außerlich: die Militäroberheit des Sultans soll anerkannt werden.

2) Aufstellung französischer Vertreter (zu deutsch: politischer Agenten) in Uidzida, Rasas, Marrakech. Es wird bisher empfehlenswert sein, wenn in Tunis, Tripoli, Marrakech, Agadir el Kebir gleichfalls deutscher Konsulat ansetzen.

3) Verbesserung gewisser Säulen in dem Maßstab, in dem der gegenwärtige Handelsverkehr die nutzbringende Auslegung der verhinderten Kapitalien erfordern würde. Von den Holländern verhindert. Verbesserung des Ein- und Auslandseverkehrs der Waren. Bekämpfung der Zölle und Wochentabellen, um Wettbewerbsfähigkeit der Steuern zu verbürgen. Anstrengung würde überzeugend dem Sultan keinen Anteil erhalten.

4) Studien über Errichtung eines Minenministeriums; Schaffung einer Staatsbank für das Sultanat zur Stabilisierung des Wirtschafts, Überwachung des Münzverkehrs. Vorbereitung zu funktionsfähigen Anleihen, die als unvermeidbar bezeichnet werden: Wochentabellen, um die nötigen Mittel zu erhalten, zur Ausübung von Reformen und zur befriedigenden Vermeidung der Einnahmen des Staatshauses.

5) Reformen des marokkanischen Eigentumsrechtes und Erleichterungen, und Erleichterungen, arbeitslose Garantien bei dessen Erwerbung und Erhaltung.

Anzeigen-Preis
die 6gepaßten Seiten 25,-

Familien-
und Stellen-Anzeigen 20,-
Kleinanzeigen, Geschäftsanzeigen unter
Legi oder an besonderer Stelle nach Lief.
Die 4gepaßte Seite 15,-

Annahmestück für Anzeigen:
Kund-Ausgabe: vonmittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind bis an die Expedition zu richten.
Gegen-Bericht: nur mit der Morgen-
Ausgabe noch besondere Betrachtung.
Die Expedition
• werdet ununterbrochen geöffnet von
früh 8 bis spätest 7 Uhr.
Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig
Ob. Dr. A. R. & C. Klinhardt.
Gedruckt: Dr. Victor Klinhardt.

6) Verbesserung fabrikater Straßen.
7) Schaffung von Bahnen zwischen marokkanischen Säulen.

8) Herstellung von Ruhe und Ordnung im
Bereich von Tangier und zu diesem Zweck Entfernung von
Verhüllungen in die Mahallas von Tangier und Al.

Die meisten der geschilderten Maßnahmen liegen mehr in französischem als europäischem Interesse. Sie dürfen wohl hoffen, daß unsere Reise reizt, um unsere Interessen in Marokko wahren und Wohnhäuser verbinden wird, die nur auf eine Ausdehnung des Unabhangigkeits und des Reichthums des jungen Sultans abzielen.

Spanische Pläne.

Nach einem Telegramm des „A. T.“ aus Madrid bestellt, um dem französischen Einfluß entgegenzuwirken, die Spanische Naturwissenschaftliche Gesellschaft die Auskunft jährlicher Expeditionen nach Marokko. Nach das Centro Comercial Hispano-Marroqui“ entwickelt große Richtigkeit zum gleichen Zweck.

Die Krise in Russland.

Zur Begnadigung religiöser Verbrecher.

Der „A. T.“ schreibt ihr Petersburger Korrespondent: Auf Verlangen des Winklerkomitees sind in der letzten Zeit bekanntlich etwa 900 religiöse Verbrecher freigelassen worden, die in den Gefängnissen der verschiedenen Küsten Russlands interniert gehalten wurden. Auf alle religiösen Verbrecher hat sich aber dieser Beleidigung nicht erstreckt. In dem Kloster des Städchens Gusdal, sowie Wladimir p. A. wird noch etwa ein Dutzend dieser Leute gefangen gehalten. Auch hier ist ein Herr Inhaftier dieses Klosters verhaftet und berichtet hierüber eingehend in der Neuausgabe „Moskowskij Zeitung“ (Historischer Bot). Wie greift aus diesem Bericht nur das Allerinteressanteste heraus:

„Das Gefängnis des Klosters“, so wird erzählt, „ein langes einfaches Gebäude innerhalb des Klosterhofes, in dem eine hohe Mauer aus rotem Ziegeln hölzert. In dem Gefängnisgebäude liegen an einem langen Korridor die einzelnen Zellen. Die Einrichtung ist sehr primitiv: ein Bett, das zugleich als Sitzgelegenheit dient, in einer Ecke ein Holztisch und darüber ein kleiner Heiligenbild. Die meisten Zellen sind unverkleidet, seien die Internierten jederzeit einzusehen und in dem Korridor spazieren gehen können. Nur wenige Zellen sind mit Vorlegeschriften verkleidet. Einer der interessantesten Gefangenen ist ein gewisser Alexei Kaleschin, ein etwa 50-jähriger Mann, mit langem schwarzen auf die Schultern herabhängenden Haar, dunkelbraune nachtblaue Augen und einem schwarzen Bart, den einzelne Silberfäden durchziehen. Angestellt ist er mit einer Art langen schwarzen Priesterroben. Dieser Seltener hält an folgenden Tagen fast ausschließlich die Freiheit, so lange er in Freiheit war, mit großem Erfolg unter der ungewöhnlichen Baarmenge verdeckt. Im Jahre 1896 hat sich die heilige Dreieinigkeit auf Eden versteckt. Gott, den Vater, sieht er in einem weggezogenen Priester Nikolai, den man in das Schlossmacher-Kloster gesperrt hat; der heilige Geist, das ist der bekannte Klosterritter Joannis, und der verfürbte Christus“ ist gleich ihm in das Gusdaler Kloster eingesperrt worden. Natürlich ist auch die Mutter Gott wieder zur Erde herabgekommen, und zwar in Gestalt eines Bauernmädchen mit dem Namen Marie. Die Mutter reicht dieser wunderbare Heilige niemand, denn damit versieht er gegen das Gebot der Reinheit“. Das Angebot, ihn in Freiheit zu legen, wenn er sich nur des Predigens vor dem Volle enthalten wolle, hat er entschieden abgelehnt. „Es ist besser, den geraden Weg zu gehen.“ Ungefährlich ist es, wie dieser Schatzmeister auf den Gedanken kommen könnte, in dem gleichfalls im Gusdaler Kloster internierten Griechisch-Orthodoxen Patriarchen den perfektisierten Christus“ zu sehen. Dieser Patriarch ist ein durch den Trauungshand gekennzeichneter Kaiser, ein Mensch mit groben, gemeinen Gesichtszügen, der fast nie einen Wort spricht, sondern sich den ganzen Tag auf dem Bett verweile. Jeden Morgen aber kniet Alexei Kaleschin vor seiner Tür und spricht: „Christus ist erstanden. Die Dreieinigkeit ist erstanden. Die ganz heilige Dreieinigkeit hat verloren!“ Einmal verabschiedet die im Gusdaler Kloster gefangene Schatzmeister mit Gesang, Heiligensymbol und Kreuz eine Prozession vor die verschlossene Tür ihres „Christus“, aber Patriarch rief ihnen zu, sie sollten sich weg machen, denn man müsse im Geist anbeten.“

Dennoch gehören alle diese Leute nicht in ein Klostergefangnis, sondern ins Irrenhaus unter die fachgemäße Beobachtung eines Arztes.

Der russisch-japanische Krieg.

Japan und Deutschland.

Aus Tokio wird durch einen Shanghaier Korrespondenten der „A. T.“ gemeldet: Die japanische Zeitung „Nichi Riichi“ antwortet jetzt auf die Red. des „A. T.“ im Reichstag am 15. März in der der Reichskanzler von einem Telegramm des deutschen Gesandten in Japan, Grafen Acosta, Kenntnis gab, der zu a. meldete, die japanische Regierung habe ihm erklärt, sie werde wohlerworben Rechte in China respektieren; folgendermaßen:

„Es sollte vollständig fair gemacht werden, daß eine japanische Besiedlung nur jenseitlich der M. als Deutschland genau und gewisheitlich sich innerhalb des Reiches hält, das es ausdrücklich in China erwarten hat. Denn Deutschland hätte von und nicht wie eine positive Zulassung erwarten, wenn es Rechte ausdrücklich hat erufen sollte.“

Die „Japan Times“ geben diesen Artikel wieder unter der Aufschrift: „Ein Wint an Deutschland“; die übrigen Blätter bewahren noch Stillschweigen.

Vom japanischen Hauptquartier.

Aus Tokio meldet das Bureau Reuters: Nach einer Meldepunkt am Sonntag ein

Teil der Streitkräfte, welche Kaukau besetzt haben, den Feind nach Norden. Der Feind macht in Asien 26 Meilen nördlich von Kaukau Halt.

Nostalgieweise und Klade.

Aus Petersburg wird dem „E.-A.“ geschrieben: Der Rumant über die bekannten Veröffentlichungen des Kapitans Klade, worin er die Mängel in der russischen Marine hinsicht und die Notwendigkeit immer neuer Verbesserungen für die aus der Ostsee angelaufene Flotte betont, erhält wieder Aufmerksamkeit durch einen Privatbrief Nostalgieweises, aus dem Auszüge mitgeteilt werden. Der Admiral schreibt u. a.: „Klade hat unserer Sache einen sehr schlechten Dienst geleistet. Seine vorläufige Idee, man müsse schnell mit dem Dämmerschen Lopuk und Schiffen dazun, die hinzuwachsen, um dem neuen zweiten Geschwader aus der Pacific zu helfen, ist unverzeihlich, besonders, da der Kapitän sehr wohl weiß, daß dies nicht nur ein Myth, sondern geradezu eine Blümke ist, die nicht verwirklicht werden kann. Ein Beispiel eigenartlichen Heldentumtes wie der Brief Klades an die oberste Marinbehörde treibt, nachdem es durch die Zeitungen veröffentlicht worden ist, nur Wasser auf die Welle der Japaner. Sie erblicken in dem Mann einen Vertreter der höchsten Intelligenz der russischen Marine und sind glücklich, mit solchen Leuten zu tun zu haben. Es steht ihnen genau auch etwas Jedes nicht an Qualität und Energie; doch derartiges muß ihre Überzeugung auch äußern.“

Deutsches Reich.

Leipzig, 4. April.

* Noch in diesem Jahr. Bedeutlich ist vor einiger Zeit der Gebrauch aufgetreten, zur wirtschaftlichen Kräftigung des Deutschen im Deutschen Kaiserreich aufzuhören. Der Gebrauch ging von einem Bromberger Komitee aus, der „Deutsche Österreicher“ aber hat sich bemüht, weil er wohl der Ansicht war, daß das Nebeneinander solcher Verbesserungen der Einheitlichkeit der Aktion nur schadet. Das Ergebnis der Sammlung ist gerade jährling. In den ersten Monaten sind 17 242 eingezogen und von dieser Summe kommen ungefähr 13 000 von den jetzt begünstigten Bürgern des Österreicher-Komitees. Die eigentliche Sammlung hat also nur etwa 4000 ergeben. Das war vorauszusehen. Deutschland ist an sich kein reiches Land; seinen Nachbarn vertraut es außerordentlich harter Arbeit, insgesamt fallen Sammlungen, die auf Ressortbeiträgen angewiesen sind, stets längst aus, denn jeder weiß bis zum Ende, wie schwer es ist, Geld zu verdienen. Dann aber ist infolge der langen Kleinbürokratie weder der gemeinsame Sinn — zweitens es sich um fernöstliche Interessen handelt —, noch das politische Verständnis stark genug entwölft, um solche Aktionen einzufangen zu können. Endlich liegt es im Charakter unserer Zeit, daß bald dies, bald jenes Problem die öffentliche Meinung beschäftigt, und in diese Wellenbewegung ist augenblicklich die Österreicherfrage herabgestiegen, um den großen weltgeschichtlichen Ereignissen Raum zu geben, die vielleicht für uns nicht so wichtig sind, die Phantasie aber sicher beschäftigen. Wenn nun jetzt das Bromberger Komitee sich die Vermögensbildung seines Plans in einer gewissen Gegenfähigkeit zum Österreicher-Verein ausdrücklich vorbedacht, so möchten wir dringend daran warnen, das Projekt noch einmal aufzunehmen. Es könnte dies nur zu einer Blamage führen, die das politische Selbstbewußtsein stört und die deutschen Verbesserungen dem Hohne der Gegner überantwortet.

* Von der nächsten Volkszählung. Der Bundesrat hat die Bestimmungen für die Durchführung einer Volkszählung am 1. Dezember 1905 festgestellt. Die Abstimmungsschlüsse werden danach diesmal 10 Fragen enthalten. Bei jeder Volkszählung werden außerdem die übrigen auch besondere Fragen gestellt. So wurden bei der Volkszählung von 1900 besondere Erhebungen über die Bruttoknappheit und vorübergehende Gebrechen (Blind und Taubstumm) vorgenommen. Diesmal soll für reichsbürgerliche, landwirtschaftliche Männer im 20. bis zum vollkommenen 45. Lebensjahr (aus der Geburtszeit vom 1. Dezember 1860 bis 31. Dezember 1865 einschließlich) festgestellt werden, ob sie militärisch a. im Heere, b. in der Marine, oder ob sie nicht militärisch ausgebildet sind. Zu diesen Männern gehören nicht dienstfähige, die dem aktiven Heere oder der Marine noch angehören, diejenigen, die wegen dauernder Dienstunfähigkeit ausgesondert sind, dienstfähige, die bereits mit Rückhaus bestraft sind, dienstfähige, die durch Strafe-

kenntnis aus dem Heere oder der Marine entfernt sind, sowie dienstfähige, die nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Als militärisch ausgebildet gelten jene, die im aktiven Heere oder bei der aktiven Marine mindestens drei Monate gedient oder als Erzieherstellen geübt haben. Die Ergebnisse der Aktion sollen dem höheren Staatlichen Amte in Bezug auf die Einwohnerzahl bis zum 1. März 1906, in Bezug auf die Fläche und Einwohner sowie Steuerabrechnungsbericht bis zum 1. November 1906, in Bezug auf die Oberlandesgerichtsbezirke, Gemeinden und Wohnplätze sowie Wahlkreise bis zum 1. Juli 1907, in Bezug auf die kleineren Verwaltungseinheiten bis 1. Januar 1907, in Bezug auf die Haushaltungen bis zum 1. Februar 1907, in Bezug auf die Religion bis zum 1. Juli 1907, in Bezug auf die Staatsangehörigkeit und Dienstpflichtigen bis zum 1. Mai 1907 abschließen werden.

*

Berlin, 4. April.

* Eine Erinnerung an Herrn v. Miguel. Der Berliner Vertreter der „E.-A.“ traurt die Verleidung des hohen Geistes, sodass er den Prinzen Heinrich die Verleidung des hohen Geistes vom Schweren Adler an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten, Herrn v. Südde, und stellt die verhängnisvolle Frage, welche Vogel wohl dem Kronprinzen gewählt hätte. Denn es gelungen wäre, die „E.-A.“-Prinzipien fortzuführen, für die sich der Kaiser so harrt und oft engagiert hat, die Auswirkungen zwischen dem Osten und Westen der Monarchie durchzuführen. Hierauf wird die folgende Antwort über Herrn v. Miguel zum Besten gegeben:

Einer Wende nach einem Diner hatte er das Bild, den Kaiser lange Zeit zu unterhalten. Ein nicht häufiges Glück; denn die Minister leben und brechen Wilhelm II. viel schöner, als man gewöhnlich glaubt. Wenn er mich nur einmal auf ein Schiff einlädt, dann könnte er mir nicht weglaufen!“ Dieben kommen Wunsch haben wir leicht einmal von Miguel gehört. An dem gebrochenen Abend sprach Miguel mit der verlässlichen Kraft und der Entschiedenheit, die diesen fingen und in manchem Sinne doch österrömischem Wonne eignen war, über Wasserstrassen und Kanäle und führte vor dem ihm lauschenden Kreise, zu dem als ausnehmbarer Hörer der Kaiser gehörte, den wahrscheinlich von seinem sofort historisch nachvoraus sehenden Beweis, daß alle großen Herrscher des Mittelalters und der Neuzeit Könige gebaut hätten. Es war für ihn ein schöner Abend; denn er freute sich immer in kleinen und großen Kreise eines glänzenden Vorstellungstaales. Das Wetter kam nach, die Kolonialpolitik des Kaisers nämlich, die einige Freunde saßen auf dieser Anregung heraus entspannt. Miguel war vor Aufhang an ihr Gegner. So hatte er es nicht gemeint. Er hat versucht, daß die kolonialpolitische und den Konventionen verfeindete milite, und als belauschender Zionismus wollte er es auch nicht von mir wissen. Schon in den Studien der ministeriellen Vorbereitung merkt der Käfer Miguel gegenüber und sein zweideutiges Verhalten und hat das gefragt auch zu erkennen gegeben. Zum Glück aber kam es, daß die erste Sitzung der Kammerabstimmung im April 1899 im Abgeordnetenhaus stattfand. Daß Miguel für den Gesetzentwurf die erwartete Rechte, deren Zweckbeifall sich allen Hörern entzog und die den Abgeordneten Großen Rat zu den höchsten, mit großer Heiterkeit aufgenommenen Sitzungen veranlaßte: „Der Herr Vizepräsident des Sonderministeriums, der, wenn ich ihn recht verstanden habe, für den Konsul ist, was dann Eugen Richter noch erläutern aufsuchte, die Herren auf der Rechten wüteten wohl ganz genau, wie der Hof im Abgeordnetenhaus lachte. Von der Bemerkung des Großen Rat und der Rede Miguel erhielt der Kaiser sofort Kenntnis und plätsch, wie es seine Art ist, beschreibt er Herrn v. Miguel nach dem Postdamer Bahnhof, auf dem er gerade vorfuhr, und was er ihm dort gesagt hat, daß wurde Miguel Ende.“

Der Korrespondent der „E.-A.“ behauptet melodramatisch, so sei der Minister „als ein gescheiterter Mann“ gegangen; ausdrücklicherweise hat seine Erzählung plakativ gezeigt. * Einer beim Reichskanzler. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Sein Reichskanzler und der Große Völker findet heute abend Diner statt. Einladungen sind ergangen an den Reichstagspräsidenten und Gemahlin, den Herrenhauspräsidenten und Gemahlin, den Abgeordnetenhauspräsidenten, die Vizepräsidenten des Herrenhauses, Freiherrn v. Mantua und Gemahlin und Oberbürgermeister Berlin, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dorf und Krause, die Reichsgerichtsräte Dr. Normann, Grafen Orska mit Gemahlin, Grafen Brahma mit Gemahlin, Grafen Schwarzenberg mit Gemahlin, das Herrschaftsamt Grafen Mirbach-Sorquitten mit Gemahlin, Abgeordnetenamtsmitglied v. Hodenberg mit Gemahlin, Geheimen Obergerichtsrat v. Gläser und Oberleutnant v. Schwartzenbeck.

* Der Petersburger Besuch des Prinzen Heinrich. Das Postbüro meldet aus Petersburg, 4. April: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute vormittag in Jaroslaw Osto eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang erschienen der Kaiser und die Kaiserin mit seinem Gefolge, ferner der Hoymister Greden, Oberstabsarzt Dolgoruky, Oberzentralkommissar der Infanterie Generalmajor Noshov und Beauftragter Graf Alvensleben. Nach herzlicher Begrüßung und Vorstellung des Prinzen zog der Prinz den Vorfather in ein längeres Gespräch. Sobald sich der Kaiser mit dem Prinzen und die Kaiserin mit der Prinzessin Heinrich nach dem Alexanderpalast, wo die hohen Gäste Wohnung nehmen. Um den Charakter eines Familienbesuches zu wahren, wurde dem Prinzen Heinrich empfohlen, vor jedem offiziellen Empfang abzudenken. Die Dauer des Besuchs ist bis Ende dieser Woche in Aussicht genommen, woran der Prinz nach Kiel zurückkehrt, während die Prinzessin ihre Schwester, die Großfürstin Sergius, nach Moskau begleiten wird.

* Die Projekte des Pastors v. Boreckow. Die Stadt Berlin beschließt, die großen sozialen Projekte des Pastors v. Boreckow zu unterstützen und überläßt ihm 700 Morgen Land, um dort obdachlose und heruntergekommene Elemente durch Bauarbeiter wieder zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft zu machen.

* Die Theaterbillettszene für Berlin. In etwa vierzehn Tagen wird, wie das „E.-A.“ hört, eine öffentliche Versammlung von dem Berliner Theaterdirektorenverbund einberufen werden, in der gegen die vom Magistrat geplante Theaterbillettszene Stellung genommen werden soll. Die Unterdrückten für den Protest haben sich in der letzten Zeit so zahlreich eingefunden, daß der Verband überzeugt ist, die große Majorität der Theaterbesucher hätte sich in den Tag zuvor versammeln wollen.

* Der vorliegende Rat im Justizministerium Schleinitz hat im letzten Oktobertag den roten Aktenkasten vierzehn Blätter erhalten. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass diese Blätter der Beamte ist, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Der König beginnt sich morgen für mehrere Tage nach Berlin.

* München, 4. April. Der Rektor der Münchener Universität, der langjährige Rektor und Chefschultheiß der „Allgemeinen Zeitung“, Dr. phil. h. c. Christian Begehr, wurde am Montag nachmittag im neuen lädtischen Friedhof von einer Gruppe getragen. Mit den Söhnen folgte, wie die „Allg. Zeitung“ meldet, die Münchener Journalisten- und Schriftsteller- und darüber die Vertreter des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins, der Penionshalle, des Anteilvereins, der national liberalen Partei München, des Akademisch-literarischen Vereins, sowie viele Offizielle und Leitende aller Kreise der Münchner.

* Konstanz, 31. März. Wegen des ungünstigen deutsch-schweizerischen Handelsvertrags hat die Firma Gebr. Schwarz ihr bisheriges Fabrikgebäude verlaufen und wird, wie die „E.-A.“ meldet, ihre Aufzettfabrik nach Kreuzlingen verlegen.

auch ebenso gute Deutsche wie andere Bürgers ordnen Konzessionen, und wir wollen als solche nicht noch deutscher sein, sondern wir wollen unser Reichsamt auch verteidigen. Das ist unser gutes Recht und unsere nationale Pflicht.

Selten ist der deutsche Zeitungspresse in so treffender Weise ein Spiegel vorgetragen worden, wie es hier vor gut katholischer, aber zugleich gut deutsch führender Seite aus unserer Sicht gesehen. Was hat die „König. Volkszeitung“, die, wie das „E.-A.“ feststellt, ihre Artikel über österrömische Verhältnisse aus dem polnischen Lager bezieht, darauf zu erwarten, daß die deutschen Katholiken des Westens über die Sache ihrer Gläubigen genossen, „gar nicht oder doch nur halb unterschätzt“ werden?

* Zur wichtigen Verhandlungssitzung in Stuttgart, 4. April, wird telegraphisch gemeldet: In der heutigen Abgeordnetensitzung erklärte der Ministerpräsident Dr. Breitling zur Frage der Verfassungskorrektion: „Die Hoffnung auf eine baldige Vorlegung wird in Erfüllung gehen (Beifall).“ Die Regierung wird den Entwurf der Ständeversammlung vorlegen, sobald er die eingesetzten Städte durchlaufen hat, die verfassungsmäßig zu erledigen sind. Wenn die Einberufung des Entwurfs erfolgen kann, läßt sich mit voller Bestimmtheit nicht sagen, ob ohne aber, daß der Entwurf noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung nach der Durchsetzung des Gesetzes und der damit zusammenhängenden Verträge dem hohen Hause zur weiteren Behandlung wird übergeben werden können.“ Die Erklärung wurde mit Beifall begrüßt.

* Besuch des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha in Tschernina. Wie das Postbüro meldet, ist der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha am Dienstag um 11 Uhr vermittags in Tschernina angelkommen und auf dem Bahnhof von den Prinzen Eitel-Friedrich und Oskar empfangen worden.

* Copen, 4. April. Nach der „E.-A.“ ist der Hochzeitsmesser des Pastors v. Boreckow.

* Die Theaterbillettszene für Berlin. In etwa vierzehn Tagen wird, wie das „E.-A.“ hört, eine öffentliche Versammlung von dem Berliner Theaterdirektorenverbund einberufen werden, in der gegen die vom Magistrat geplante Theaterbillettszene Stellung genommen werden soll. Die Unterdrückten für den Protest haben sich in der letzten Zeit so zahlreich eingefunden, daß der Verband überzeugt ist, die große Majorität der Theaterbesucher hätte sich in den Tag zuvor versammeln wollen.

* Der vorliegende Rat im Justizministerium Schleinitz hat im letzten Oktobertag den roten Aktenkasten vierzehn Blätter erhalten. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass diese Blätter der Beamte ist, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Der König beginnt sich morgen für mehrere Tage nach Berlin.

* München, 4. April. Der Rektor der Münchener Universität, der langjährige Rektor und Chefschultheiß der „Allgemeinen Zeitung“, Dr. phil. h. c. Christian Begehr, wurde am Montag nachmittag im neuen lädtischen Friedhof von einer Gruppe getragen. Mit den Söhnen folgte, wie die „Allg. Zeitung“ meldet, die Münchener Journalisten- und Schriftsteller- und darüber die Vertreter des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins, der Penionshalle, des Anteilvereins, der national liberalen Partei München, des Akademisch-literarischen Vereins, sowie viele Offizielle und Leitende aller Kreise der Münchner.

* Konstanz, 31. März. Wegen des ungünstigen deutsch-schweizerischen Handelsvertrags hat die Firma Gebr. Schwarz ihr bisheriges Fabrikgebäude verlaufen und wird, wie die „E.-A.“ meldet, ihre Aufzettfabrik nach Kreuzlingen verlegen.

Flotte.

* Deutsche Kriegsschiffe im Russland. Die Industriebehörden erinnern sich an die Russische Revolution und bewerben die Auslandsfertigkeiten der russischen Werften. Das ostasiatische Kreuzergeschwader soll bis auf weitestes aus den Kreuzern „Fürst Bismarck“, „Danzig“ und „Tobias“ bestehen. Dem Geschwader werden weiterhin die Kreuzer „Admiral von Trütz“, „Tafel“, „S. 90“, sowie die Minenboote „Tilting“, „Faterland“ und „Vorwärts“ unterstehen. Außerdem für den Aufbau der Russischen Marine ist ein neuer Waffen- und Waffenbau-Kreislauf bestimmt. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Einzelheiten über die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

* Die Ausbildung der russischen Marine. Die „Berliner Volkszeitung“ will nun davon hören, dass die russische Marine 1905 100000 Mann aufweisen wird, um die Flotte zu verstärken. Von den 100000 Mann werden 100000 Russen und 100000 Deutschen sein. Der „Tobias“ ist ein 10000-tonnen Kreuzer, der als Staatsanwalt in einem von ihnen angeführten Prozeß die unbekannte Abteilung W. T. B. nicht als „Mißliche Telegraphen-Presse“, sondern als „Bittere Tagblatt“ gekennzeichnet hat.

Ausnahme-Angebot!

Moquette-Sofabezüge

	Serie	I	II		
70 cm breit	statt	6.50	11.— Mk.		
	jetzt	4.50	7.— Mk.		
130 cm breit	Serie	I	II	III IV	
	statt	6.—	7.50	13.—	15.— Mk.
	jetzt	4.—	5.50	8.—	9.— Mk.

Bettvorlagen, einzelne Stücke **1.10, 1.50, 2.50, 3.50 Mk.**
Sofafelle in allen Farben **6.50, 8.—, 9.—, 10.— „**

Grosse Posten
 Axminster- und Smyrna-Teppiche,
 Linoleum-Teppiche,
 Delmenhorster Anker-Marke
 bedeutend unter Preis.

Friedrich Steindorff,
 Rathausring — Markgrafenstr.

Nutzholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 19. April, vor dem mittags von 10 Uhr ab gelangt im Hotel Albrecht zu Leipzig der Zeit der Holzversteigerung des laufenden Jahres aus der Oberförsterei Seitz vor öffentlicher Versteigerung. Es werden angeboten:

I. Schmiedeberg Wiedeldorf Türlitz 30, 31, 33, 42, 43 und Tief. Gießen = 17 Stühme mit 5 fm, Büdnen 36 Stühme mit 32 fm, Büdten 656 Stühme I—III, RL mit 1303 fm, 2558 Stühme IV—V, RL mit 897 fm, 2330 Stühme I—III, RL, 1810 Stühme IV—VII, RL, Büdern 56 Stühme mit 38 fm.

II. Schmiedeberg Langen Dörritz 15, 16, 26, 27, 29, 37, 38 und Tief. Gießen 22 Stühme mit 3 fm, Büdten 485 Stühme I—III, RL mit 454 fm, 2429 Stühme IV—V, RL mit 802 fm, 15.877 Stühme I—III, RL, 6740 Stühme IV—VII, RL, Büdern 31 Stühme mit 21 fm.

III. Schmiedeberg Weißig Türlitz 54, 63, 64, 74, 78, 89, 107 (Mutter-Gruß) und Tief. Gießen 764 Stühme mit 74 fm, Büdten 2534 Stühme mit 789 fm, 1589 Stühme I—III, RL, 1690 Stühme IV—VII, RL, Büdern 497 Stühme mit 207 fm.

IV. Schmiedeberg Breitenbach Türlitz 80, 81, 82 und Tief. Gießen 497 Stühme mit 82 fm, 328 Stühme I—II, RL, Büdten 2148 Stühme mit 756 fm, 1870 Stühme I—III, RL, Büdern 159 Stühme mit 62 fm.

Die Königl. Forstl. Dammschädeldei zu Wiedeldorf, Kallevo zu Lengen, Kutzner zu Görlitz und Domnick zu Breitenbach, sämtlich im Kreise Zeitz, erhielten an Ort und Stelle nähere Auskunft.

Kaufzettel auf dem Postkonto mit Bescheinigung gegen Entfernung der Schreibgedächtnisse nur bei baldiger Bestellung.

Königliche Oberförsterei.

Konkursmasse!!!

Das zur Wilhelmine Erber'schen Konkursmasse in Niederleben gehörige, aus
Manufaktur-, Leinen-, Wollwaren, Gardinen, Bettzeugen etc. etc.

bestehende Warenlager soll im Ganzen verkauft werden.
 Verkaufstermin im Erber'schen Vokale, Stahlunterhöhe 18 a in Niederleben, wird hierdurch auf 12. April er., nachmittags 4 Uhr anberaumt; die Berichtigung der Waren fann am genannten Tage vor mittags 2 Uhr ab vorgenommen werden.
 Kaufkündigungen haben im Termin vor Abgabe eines Gebots 1000 Mark Belohnungs-Gesuch in bar zu hinterlegen.

Das gefundene Lager ist bis spätestens 15. April er., mittags 12 Uhr gegen Sorgfaltung zu übernehmen.

Das Erber'sche Geschäft ist erst ein Jahr alt, die Waren daher sämtlich noch frisch und modern.
 Niederleben, 28. März 1905.

Der Konkursverwalter.
 B. Hooijer.

Hausbesitzer!

Vormittags 9—1 und Nachmittags 1½—8 Uhr werden Tapeten für die

Hälften bis ein Viertel des sonstigen Preises verkauft.

Nur Windmühlenstraße 19.

Wegen Aufgabe meiner sämtlichen, bisher innegehabten Geschäftsstätten, um schnellstmöglich damit zu räumen, stellt ich mein großes Lager in Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Altenidewaren etc.

zu ganz bedenklich herabgesetzten und jedem annehmbaren Preis zum

Ausverkauf!

Die beste und günstigste Gelegenheit, sich dieser Vorteile zu bedienen!

O. Wärscher, Juwelier, Katharinenstr. 2, 1. OG.

Wascht mit
 Schwan-Seifenpulver

Zum Umzug! Nie wiederkehrend!

Divandecken

Serie	I	II	III	IV	Mk.
statt	10.—	14.—	23.50	36.—	Mk.
jetzt	7.50	10.—	18.—	22.50	Mk.

Tischdecken

Serie	I	II	III	IV
statt	4.50	7.—	7.50	12.—
jetzt	3.—	5.—	6.—	9.—

Felle

Bettvorlagen, einzelne Stücke **1.10, 1.50, 2.50, 3.50 Mk.**
Sofafelle in allen Farben **6.50, 8.—, 9.—, 10.— „**

Erzeugnisse sämtlicher Provinzen
 des Orients

zu nie wiederkehrenden Preisen.

Kelims früher 120 bis 150 Mark

jetzt **50 bis 60** Mark.

Portièrenchâles

Serie	I	II	III	IV
statt	4.50	6.—	7.50	10.—
jetzt	3.—	4.50	5.50	7.50

Grosse Partien

Reisedecken, Schlafdecken,
 Steppdecken,
 Fenstermäntel, Kissen
 enorm billig.

Rathausring — Markgrafenstr.

PALMIN

Achtung! Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen unserer feinsten Pflanzenbutter untergeschoben: man achtet deshalb genau auf die Marke „Palmin“ und die Firma H. Schlinck & Cie., Mannheim.

Schiller-Feier.

Portraitlichés von Friedrich Schiller

(nach Originale aus dem Schillerhaus in Gotha), geeignet zur Illustrierung von Drucksachen aller Art, empfiehlt in mehreren Größen

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt, Leipzig.

Probeabdrücke auf Verlangen.

Schriftliche Arbeiten

Abzüchten, Verschärfungen etc. werden sauber, schnell undorrect
 ausgeführt durch

Bureau „Smith Premier“,

Augustusplatz 4, II. (Haus Felsche).

Möbel-Auktion.

Morgen Sonnerabtag, den 6. d. Mz. Vorm. von 10 Uhr an, versteigerte ob Laubholzweg 84, Laden, 6te Untere Wünsterstr., im zeitweiligen Auftrage der Herren Kratzsch & Fürnholz, bier, verjagte gebrauchte Möbel, als:

1. 8. Pflißgarnituren,
2. 8. Pfliß-Bürotische mit Zubehör,
3. 8. Pfliß-Zugschiffen,
4. 8. Pfliß-Zimtschriften,
5. 8. Verticale, oval, 1. Aetenrånd,
6. 8. Verticale, 1. Aetenrånd,
7. 8. Kugelzimtschriften, 5 Segale.

Versteigerung 2 Stunden später statt.

Hermann Hecht, Auctionator und Taxator, Laubholz Str. 1.

Telephon 10335, Amt II.

Zum 6. d. Mz., Vorm. 11 Uhr soll auf die gleichen Zeitabstände

eine Ladung Hessen versteigert werden.

Düringer Güterstr.

Auctionen aller Art w. prompt

und gewissenhaft erledigt von Herm. Hecht, Auctionator

und Taxator, Laubholz Str. 1.

Telephon 10335.

Die Geheimnisse von Berlin.

Ein hochinteressantes Werk, 1120 Seiten, mit zahlr. Abbildungen, kost. 4.60 nur 1.10.

Die Geheimnisse von Philadelphia.

Geheimnisse des geheimsten inneren Lebens der Großstadt, 700 Seiten, kost. 4.50 nur 1.10 — nur 1.20.

Fr. G. Wolff's Buchhandlung, Berlin SW. 12, Waisenstrasse 28.

Möbel-Transport-Verpackungs-Geschäft

Meyer
 Telefon 691.

Parkstr. II

Special-Geschäft für
 comp. Überseelandungen.

Grosse Lagerhäuser.

Kostenanschläge gratis u. franco.

Vorsicht!, Auskunfts-Bureau, Leipzig, Ritterstrasse 8, L.

Gegr. 1869.

Altestes Institut am Platze.

Prompte, gewissenh. und discrete

Bedienung zu mäßigen Sätzen.

Höchste Auszeichnung:

„Grand Prix“

Weltausst. St. Louis 1904.

Von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“ in Paketen à 20 Pfg.

Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit Amerikanischer

Brillant-Glanzstärke

Höchste Auszeichnung:

„Grand Prix“

Weltausst. St. Louis 1904.

Von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Wascht mit Schutzmarke „Globus“ in Paketen à 20 Pfg.

Oswald Faber, Turngerätefabrik.

Turngeräte, Turn- und Spielgeräte

für Garten und Haus.

Preislisten und Broschüre auf Wunsch.

Fabrik: Paunsdorf, Dresden Str. 24.

Agenturen.

Erstes Speditionshaus
Hamburgs und Bremens
sucht tüchtigen, gut eingelübten
Vertreter.

Offerten unter H. A. 1000 seitdem
Rudolf Mosse, Hamburg.

Generalvertretungen
fürs **Bogtland**
zu übernehmen gesucht (Ein Nachlass).
Off. u. Z. 872 an die Expedition d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Spezialtruppe 1. Ranges
von 3—5 Personen etliche Tage einzuh. Truppe zu engagieren gesucht. Werther mögen sich unter anderem Angebote in Bezeichnung seines neuen Dienstes.
Ernst Knoth
Konzerthaus „Paradies“
Apolda.

Verlässlich
wirksam

inseriert im **Leipziger Tageblatt**.

Stellenangebote
Stellengesuche
Vermietungen
Mietgesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
Raupehungen
Pachtgesuche
Auktionen
Unterrichtsanzeigen
usw.

Bei Inseratbestellungen von auswärts empfiehlt es sich, der grössten Sicherheit wegen, Postanweisungen zu benutzen und den Betrag auf dem Coupon wiederzugeben. Bis zu 5 M. beträgt das Porto dafür nur so Pf.

Reisender,

welcher in kleinste Sätze, speziell im Bogtlande, Erzgebirge und Sachsen-Altenburg vorsichtig empfiehlt ist und große Erfolge nachweisen kann.

Andet
per sofort event. später guftzahlte, dauernde
Stellung

in einer Dresdner Chocolaten- und Süßwarenfabrik. Nur erste Kräfte wollen ausführliche Offerten einzelnen unter D. G. 342 bei **Rudolf Mosse**, Dresden.

Kohlen-Großhandlung
sucht für sofort wichtigen Verkauf
Stadtresidenzen

zum Verkauf von Privatfundst. Angeb. mit Angabe der Art. u. U. 124. Erbteilung nicht Blattes. Johannist. 8. erh. Provisionsresidenz gesucht.

Max Schmitz, L. Brandt, Kronenstr. 19.

Per sofort
jüngerer Kaufmann
gesucht
für Fettfutterhofen. Nur jüngste
Offerten mit Guftzahlten, Lebensmittel
und Feinkostabschriften an
Popper & Co.
Leipzig, Reichsstraße 33/35.

Junger Mann
bis 25 Jahre alt, aus der
Cigarren- oder Wein-
branche gesucht. Woh-
nung im Hause. Off. mit
Angabe des zuletzt bezog.
Gehaltes G.S.N. Berlin W.15.

1. **Umdreher,**
1. **Maschinemeister**
u. a. H. Arnold, Bauhofstraße 11.

1. **Hoch-Brillen-Optiker, Brillenmeister**
d. A. Löffl, Stellernermittl., Reichsstraße 14.

Geschäftsführer gesucht. Fertigungskraut 28.

Leistungsfähiger junger Täperler,
gewünscht haben gute Bekleidung nach
Gehaltsmaßstab d. Blattes.

R. Dietrich, Reiter Str. 18, I. r.

Malergehilfen sucht Wlh. Brigitte,
Berliner Straße Nr. 2.

Malergehilfen sucht gewöhnliche
Welt. Johannist. 21.

Tüchtiger Lackirer
gesucht gesucht.

R. Schultz, Rosenthalstraße 13.

Offen. **Redaktioner** seines Hauses nach
Franzeneck, Peterhoff 7.

Redaktioner bei hohem Lohn gesucht.

Gehaltsmaßstab 32.

Offen. Red. u. Redaktioner nach
L. Tiefi nach F. Dulles, Grün. Str. 3.

Schiff aufzunehm. Alter. Stellernermittl. 20.

Ein gelernter Konditor wird als
Brot-Brotländer gesucht.

gesucht. Sächs. Gastwirts. u. Genfer
Verband, Katharinenstr. 16, Stellernermittl.

Herrn, Geissler.

Eine allererste Kaffeeösterei, welche seit Jahren ganz Deutschland Vertreter

bereisen lässt und nebenbei ein bedeutendes Geschäft in Tee und Vanille macht, sucht an grösseren Plätzen tüchtige brauchbarendige

Offerten unter W. 4578 an Heinr. Eisler, Hamburg.

Comptoir-Chef gesucht

für grössere Fabrik der Portieren- und Möbelstoff-Branche.
Offerten unter Z. 894 Exp. dieses Blattes.

Alte bedeckende Feuerversicherungs-Gesellschaft

sucht gegen gute Bezüge für den heiligen Tag einen repräsentablen, in Industriekreisen bekannten Herrn als

Vertreter.

Offerten erh. ab A. 240 an Max. Knoth, Leipziger Straße 57.

Techniker

zu baldigem Auftritt gesucht.

Offerten mit Angabe über Ausbildung, bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche und mit Zeugnis-Abschriften unter U. 127 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht —

um Gehalts der Stahlindustrie und zur Versorgung neuer gehälterter Belegschaften ein fleißiger, tüchtiger Herr vor einer Firma in Leipzig. Die Stellung ist ungerechnet, dauernd und mit guten Einkommen verbunden. Es wird nur auf eine gut empfohlene Persönlichkeit reagiert. Ausführliche Offerten unter Z. 32406 an die Expedition Hansenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Grössere Strumpfwaren-Fabrik

sucht für gleich oder später einen tüchtigen

Correspondenten

mit höherer Bildung und guten Sprachkenntnissen. Offerten unter W. 434 an

Staeker & Fischer, Weitstraße 4.**Lehrling**

für ein Glas-, Porzellan- und Tropunkt-Groß-Handels zu sofortigem Auftritt gesucht. Lehrlinge mit guter Dokumentation werden bevorzugt. — Offerten u. L. S. 1938 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Küchen-Chefs,

Gehalt 125—150 und 150—175 A.
per 15. Mai gesucht.

Reichsbund Stellen-Kom. Schrift.

2. Buffet, 1000 u. 1500 A. 4. Hausb. gef. Brandt, Stellernermittl., Hauptbahnhof 32.

Kellner,

18 Jahre alt, für Hotel, Restaurants und Cafeteria gesucht.

Kellnerbund-Stellen-Kom. Schrift.

Bei J. Kellner, sucht. Haus- u. Buffet-, tücht. Haushalt in Reichs-, Hausb. und Gesellschaften. Stellernermittl., Werner, 21. Weitstraße 25. L.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln, Beyerlein Str. 6.

Lehrling

für ein großes Fabrik und Groß-
Gehalt gesucht. Schriftstellerische Offerten unter A. B. 100 Tafeln,

traten, den nötigen Dampfdruck zu erzeugen. Der Kolbenverbrauch betrug 180 Tonnen pro Tag. Der Dampfer erreichte in der letzten Zeit nur eine Geschwindigkeit von $13\frac{1}{2}$ Knoten. Als ein schon unbekannter Erfolg des neuen Systems darf aber der Umstand bezeichnet werden, daß die Vibration vollständig verschwunden war. Das Schiff ging so ruhig, daß man gar nicht bemerkte, daß es in vollem Fahrt war. Von der wenig befriedigenden Resultate der ersten Reise der "Viktoria" sprechen sich die Ingenieure sehr zuversichtlich über die Zukunft der Turbinendampfer aus. Es besteht nur noch der nach übermäßigen schwierigen Belebung der zu Tage getretenen Klängel, um allen Hoffnungen der Anhänger des Turbinensystems gerecht zu werden.

— **Schiffsmord eines Offiziers.** Aus Münster, den 31. März, wird der "Mün. Blg." gemeldet: Gestern nachmittag erschöpfte sich in seiner Dienstwohnung in der Kaiserstraße ein Hauptmann im Artillerieregiment. Er hatte am Vormittag die Batterieabteilung mitgemacht, jedoch das Mittagessen im Offizierskasino abseßt. Gegen 5 Uhr schied er seinen Parisen aus, und als dieser nach einer halben Stunde zurückkehrte, fand er seinen Herrn tot am Boden liegen, den Revolver in der Hand. Auf dem Tisch lagen drei Briefe, darunter einer an den Regimentskommandeur und einer an den Regimentsadjutanten.

— **Die Liebedräggöde im Schwarzwald,** wo, wie wir darüber berichten, der Leutnant Karl Blüm vom zweiten bayerischen Grenadierregiment Nr. 110 in Wannheim seine Geliebte, die Editha Margarete Schwarz vom Heidelberger Stadttheater, erschossen und sich dann selbst entlebt hat, hat der "Blg." zufolge nachdrückliche Vorwürfe: Leutnant Blüm, ein junger, hoffnungsvoller Offizier, hatte die ehrliebe Absicht, die Geliebte, armer Tochter eines Kindes, die er während seines Aufenthaltes in Heidelberg kennengelernt hatte, zu heiraten. Da sich jedoch diesem Vorhaben unüberwindliche Schwierigkeiten entgegneten, beschloß das Paar, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Blüm, der inzwischen von Heidelberg nach Wannheim — wie man sagt, gegen einen Willen — verlegt worden war, traf dieser Tage wieder in der schönen Stadt auf Grabendienst mit der Geliebten zusammen, worauf die junge Dame eine Reise in den württembergischen Schwarzwald antrat. Nachdem sie in einem Hotel in Schömberg übernachtet hatten, fanden sie in der Frühe des andern Tages ihre Photografie und Abschiedsschreiben an Persönlichkeit und begaben sich dann in den Wald, wo sie ihre Absicht, wenn nicht im Leben, so doch im Tode vereint zu sein, zur Ausführung brachten. Unweit der Ortschaft Oberlangenhardt bei Siebeneck im Oberamt Neuenbürg wurden die beiden des Paars im Walde niedergestellt. Beide waren die Hände verschlossen. Neben ihnen lag ein ganz neuer Revolver, der nach mehrere starke Patronen enthielt. Die Toten wurden zunächst nach der Kochkammer in Oberlangenhardt gebracht. Das Testament Blüms bestellte sich in den Händen eines Kameraden in Wannheim. Die nun im Tode Vereinten haben darin legtwillig den Wunsch ausgesprochen, auf dem jüdischen Friedhof in Heidelberg eine gemeinsame Ruhestätte zu finden.

— **Die Arisierung des guten Tropfens.** Das ganze vornehme Quartier erschien am 30. März, wie man der "Blg. Blg." weißt, zum Begegnen. Der Herr Maurice Dennerlein, der im Alter von 71 Jahren plötzlich einem Herzleiden erlegen ist. Mit es notwendig zu sagen, wer Herr Dennerlein war, wobei er seine Millionen und sein prächtiges Hotel in der Rue Bassano, bis

vor kurzem noch eine Stätte exklusivster Gesellschaft, ihrer Verführung dienten? — Deber, der nach einem guten Diner zu einer aromatischen Aperitif einen "Sennello Nero Old" oder einen "Dreiherren" schlürfte, bat es längst erwartet. Maurice Dennerlein war zwar wohl nicht der Begründer, aber ein Teilhaber der weltberühmten Kognac-Firma, die keinen Namensnamen trägt. Schmeller als anderntags gelangte in Frankreich der, dessen Einkommen nicht mehr mit einer summt, so vielleicht sogar feindseligem Zahl ausgedrückt werden kann, in den Kontakt zu engelgelöschten Kreisen der alten Geburtsstadt. Maurice Dennerlein, ältester Sohn und Erbe ist mit einer Tochter des bekannten temperamentvollen monarchistischen Deputierten und ehemaligen Kursachsenfürstmeisters Grafen Albert de Mun verheiratet, und seine einzige Tochter hörte vor einigen Jahren als die Frau des Grafen Bruno de Boisselain, Frankreich ist eben ein Weiland, so verländerlich vom Himmel bedacht, doch sich aus den Familien der immer mehr zu Wohlstand gelangenden Weinbauern.

Kognakbrenner und Champagnerfabrikanten allmählich eine richtige kleine Kulturfabrik de la bonne bouteille (des guten Trophäen) abgebildet hat, die zum Teil schon völlig in den Nachkommen der Kreuzritter, oder doch wenigstens der napoleonischen Marquises, aufgängen. So gehört das Seftzeus der seligen Witwe Clicquot den Grafen Werlé. Grafin freilich nur durch einen Patent, vielleicht der Republik San Marino, aber doch immerhin Gräfin und Vermödnerin. Verwandten der angehenden Adelsfamilien. Eine Tochter der Witwe Clicquot, worden, des Grafen Werlé, hat einen Sohn des Grafen de Mun zum Mann — dieser Gentilmit besitzt entweder eine Schönheit für einen guten Trophäen und die, die ihn bereiten —, ein fröhliches Marthe Werlé ist die Gattin des berühmten Legionärs Brinon Pierre de Chimay, und Graf Alfred Werlé (der Endkönig dieser Cläffler ist nicht viel älter als der Grafenstiel) hat eine Schwester des Herzogs Auguste de Montebello zur Frau. Das ist nun wieder ein Name, den man nicht auszuwerden vermag, ohne vor den sogenannten gesetzlichen Übren a tempo ein Paar Selbstknoten knallen zu hören. Ein Sohn des tapferen Marcellin Vannes, aus dem Napoleon einen Sesson von Montebello möchte, verlor seine ersten Namen eines bedeutenden Tages an einer Feier im Chambonner Fabrik und so entstand die Marke "Due de Montebello".

Männer als ein Name dauerte ein Proach, den die übrigen Mitglieder der Familie Vannes de Montebello anstrengten, um ihren Namen von den Erscheinungen zu trennen. Aber sie verloren den Proach — und der "Due de Montebello" steht noch immer, nicht nur im Gotthard, sondern auf jeder französischen Weinorte verzeichnet. Bleibt man in den Gesellschafts-Chroniken der Pariser Blätter, doch ein reizendes Diner oder ein prächtiger Ball bei dem Grafen und der Gräfin Chandon stattgefunden habe, so steht der Rüttelmeier wohl kaum, daß er selbst zum Gelingen des Festes eintrat, sofern er nämlich Gelegenheit hatte, ein wenig Aloisius "Moët et Chandon" die Zölle zu brechen. — Daherlich die Firmen "Jules Mumm" und "G. H. Mumm" im Hause der alten deutschen Patrizierfamilie in Köln und Frankfurt a. M. Wann man von Schwartzensee in Köln und Frankfurt a. M. kommt, so ist die Geschichte des guten Tropfens erledigt.

— **Gute Nachrichten und dergleichen.** Einen stoff humoristischen Beigeklatsch hatte eine Verhandlung,

welche vor der 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts II stattfand. Der Bureaubeamte Paul Raumann hatte gegen ein Urteil des Schöffengerichts Berufung eingelegt, welches auf Grund folgenden Sachverhalts ergangen war. Zwischen den Mietern eines Hauses in Friedenau herrschte seit längerer Zeit sehr unerträgliche Rivalität. Ein Pächter wohnte der Bureaubeamte Raumann und im ersten Stockwerk ein 70jähriger Weiberat Gelinga. Die Raumann nur auf Gewandschranken oder auf anderen Grünen, welche die Schenkensackstreiter gebraucht haben. Der Anwalt der Schenkensackstreiter erklärte in der Verhandlung, daß die Schenkensackstreiter jede billige Kongress machen würden. Der Richter entschied aber, die Raumann müsse die vorgeschriebene Zeit wirklich im Vereinigten Königreiche leben, andernfalls verlieren sie ihr Einkommen.

* Neugkeiten.

Wegen der Gewiddertheit sind die Übungen des Beurlaubtenstandes im Bereich des 6. Armeekorps (Schlesien) verschoben worden. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Garde und der Spezialtruppen werden in diesem Jahre aus dem Bezirk dieses Armeekorps nicht eingezogen werden. Nach der geplanten Auflösung eines Reserve-Infanterie-Regiments sowie einer Reserve-Artillerie-Abteilung findet nicht statt. Aus Beuthen wird gemeldet, daß beim 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 22 ein Mann an der Gesäßwunde erstickt ist.

Bei der Operation des Prinzen von Wales handelt es sich der "Blg. Blg." zufolge lediglich um Beleidigung eines äußerlichen Geschwürs, das dem Prinzen Unbehagen bereite. Man brachte bei der Operation kein Betäubungsmittel anzuwenden.

Gerichtsverhandlung über einen Mordversuch an einer Dame. Den "Hans. Radt." wird aus Südl. telegraphiert: Das Kölner Schauspielhaus verhinderte gegenwärtig eine geplante Aufführung eines Reserve-Infanterie-Regiments sowie einer Reserve-Artillerie-Abteilung nicht statt. Aus Beuthen wird gemeldet, daß beim 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 22 ein Mann an der Gesäßwunde erstickt ist.

— **Das Bild ist nur Chimäre.** Es gibt doch noch Deutsche, die Philister sind, antike Gräte sind und Geld und Fleisch am geringsten mögen; jinglos lassen sie die bei öffentlichen Präsentationen gegogenen Gewinne jahrelang liegen, ohne sie abzunehmen. Ein Militärchef, der "Hilf Wes.", hat sich längst das Vergleid bereitet, die Präsentationsabteilung des "Credit Foncier" und der Stadt Bonn durchsucht und hat dort vermehrt gefunden, daß jedoch Gewinne von je 100.000 Francs schon bei Jahren seit der glücklichen Gewinner nicht abholen können, er sei geflüchtet und habe oder Tote ausbürois nehmen. Diese Vorläufe verurteilten natürlich einen alibihabenden Doktor bald in Täuschungen auszutragen, daß auch das Gericht der Stadt annehmen mußte. Das endgültige Urteil in der trostlosen Altstadt steht noch aus.

— **Das Bild ist nur Chimäre.** Es gibt doch noch Deutsche, die Philister sind und antike Gräte sind und Geld und Fleisch am geringsten mögen; jinglos lassen sie die bei öffentlichen Präsentationen gegogenen Gewinne jahrelang liegen, ohne sie abzunehmen. Ein Militärchef, der "Hilf Wes.", hat sich längst das Vergleid bereitet, die Präsentationsabteilung des "Credit Foncier" und der Stadt Bonn durchsucht und hat dort vermehrt gefunden, daß jedoch Gewinne von je 100.000 Francs schon bei Jahren seit der glücklichen Gewinner nicht abholen können, er sei geflüchtet und habe oder Tote ausbürois nehmen. Diese Vorläufe verurteilten natürlich einen alibihabenden Doktor bald in Täuschungen auszutragen, daß auch das Gericht der Stadt annehmen mußte. Das endgültige Urteil in der trostlosen Altstadt steht noch aus.

— **Eine schlechte Testam.** Baronin v. Eggersdorff, die Gemahlin des früheren ersten deutschen Postministers und Reichstagsabgeordneten in London, forderte schon vor einigen Tagen aufzuladen war und angeblich aus Pola bestellt wurde, vollkommen unbegründet ist.

Vermietungen.

Fortschreibung aus der 3. Beilage.

Reinhold Höber, Buren für Geschäftshauswirt, derner: Vermittl. v. Grundstücks-An- u. Verkäufen, Hypoth. etc., Preiswerte Geschäftsräume:

Württemberg 8, part. n. 1. Et., ca. 50 Büroräume, Geschäftsräume u. Bapart., ganz ob. ger., v. 1./10. et. 1. Et., 2. Et., 3. Et., 4. Et., 5. Et., 6. Et., 7. Et., 8. Et., 9. Et., 10. Et., 11. Et., 12. Et., 13. Et., 14. Et., 15. Et., 16. Et., 17. Et., 18. Et., 19. Et., 20. Et., 21. Et., 22. Et., 23. Et., 24. Et., 25. Et., 26. Et., 27. Et., 28. Et., 29. Et., 30. Et., 31. Et., 32. Et., 33. Et., 34. Et., 35. Et., 36. Et., 37. Et., 38. Et., 39. Et., 40. Et., 41. Et., 42. Et., 43. Et., 44. Et., 45. Et., 46. Et., 47. Et., 48. Et., 49. Et., 50. Et., 51. Et., 52. Et., 53. Et., 54. Et., 55. Et., 56. Et., 57. Et., 58. Et., 59. Et., 60. Et., 61. Et., 62. Et., 63. Et., 64. Et., 65. Et., 66. Et., 67. Et., 68. Et., 69. Et., 70. Et., 71. Et., 72. Et., 73. Et., 74. Et., 75. Et., 76. Et., 77. Et., 78. Et., 79. Et., 80. Et., 81. Et., 82. Et., 83. Et., 84. Et., 85. Et., 86. Et., 87. Et., 88. Et., 89. Et., 90. Et., 91. Et., 92. Et., 93. Et., 94. Et., 95. Et., 96. Et., 97. Et., 98. Et., 99. Et., 100. Et., 101. Et., 102. Et., 103. Et., 104. Et., 105. Et., 106. Et., 107. Et., 108. Et., 109. Et., 110. Et., 111. Et., 112. Et., 113. Et., 114. Et., 115. Et., 116. Et., 117. Et., 118. Et., 119. Et., 120. Et., 121. Et., 122. Et., 123. Et., 124. Et., 125. Et., 126. Et., 127. Et., 128. Et., 129. Et., 130. Et., 131. Et., 132. Et., 133. Et., 134. Et., 135. Et., 136. Et., 137. Et., 138. Et., 139. Et., 140. Et., 141. Et., 142. Et., 143. Et., 144. Et., 145. Et., 146. Et., 147. Et., 148. Et., 149. Et., 150. Et., 151. Et., 152. Et., 153. Et., 154. Et., 155. Et., 156. Et., 157. Et., 158. Et., 159. Et., 160. Et., 161. Et., 162. Et., 163. Et., 164. Et., 165. Et., 166. Et., 167. Et., 168. Et., 169. Et., 170. Et., 171. Et., 172. Et., 173. Et., 174. Et., 175. Et., 176. Et., 177. Et., 178. Et., 179. Et., 180. Et., 181. Et., 182. Et., 183. Et., 184. Et., 185. Et., 186. Et., 187. Et., 188. Et., 189. Et., 190. Et., 191. Et., 192. Et., 193. Et., 194. Et., 195. Et., 196. Et., 197. Et., 198. Et., 199. Et., 200. Et., 201. Et., 202. Et., 203. Et., 204. Et., 205. Et., 206. Et., 207. Et., 208. Et., 209. Et., 210. Et., 211. Et., 212. Et., 213. Et., 214. Et., 215. Et., 216. Et., 217. Et., 218. Et., 219. Et., 220. Et., 221. Et., 222. Et., 223. Et., 224. Et., 225. Et., 226. Et., 227. Et., 228. Et., 229. Et., 230. Et., 231. Et., 232. Et., 233. Et., 234. Et., 235. Et., 236. Et., 237. Et., 238. Et., 239. Et., 240. Et., 241. Et., 242. Et., 243. Et., 244. Et., 245. Et., 246. Et., 247. Et., 248. Et., 249. Et., 250. Et., 251. Et., 252. Et., 253. Et., 254. Et., 255. Et., 256. Et., 257. Et., 258. Et., 259. Et., 260. Et., 261. Et., 262. Et., 263. Et., 264. Et., 265. Et., 266. Et., 267. Et., 268. Et., 269. Et., 270. Et., 271. Et., 272. Et., 273. Et., 274. Et., 275. Et., 276. Et., 277. Et., 278. Et., 279. Et., 280. Et., 281. Et., 282. Et., 283. Et., 284. Et., 285. Et., 286. Et., 287. Et., 288. Et., 289. Et., 290. Et., 291. Et., 292. Et., 293. Et., 294. Et., 295. Et., 296. Et., 297. Et., 298. Et., 299. Et., 300. Et., 301. Et., 302. Et., 303. Et., 304. Et., 305. Et., 306. Et., 307. Et., 308. Et., 309. Et., 310. Et., 311. Et., 312. Et., 313. Et., 314. Et., 315. Et., 316. Et., 317. Et., 318. Et., 319. Et., 320. Et., 321. Et., 322. Et., 323. Et., 324. Et., 325. Et., 326. Et., 327. Et., 328. Et., 329. Et., 330. Et., 331. Et., 332. Et., 333. Et., 334. Et., 335. Et., 336. Et., 337. Et., 338. Et., 339. Et., 340. Et., 341. Et., 342. Et., 343. Et., 344. Et., 345. Et., 346. Et., 347. Et., 348. Et., 349. Et., 350. Et., 351. Et., 352. Et., 353. Et., 354. Et., 355. Et., 356. Et., 357. Et., 358. Et., 359. Et., 360. Et., 361. Et., 362. Et., 363. Et., 364. Et., 365. Et., 366. Et., 367. Et., 368. Et., 369. Et., 370. Et., 371. Et., 372. Et., 373. Et., 374. Et., 375. Et., 376. Et., 377. Et., 378. Et., 379. Et., 380. Et., 381. Et., 382. Et., 383. Et., 384. Et., 385. Et., 386. Et., 387. Et., 388. Et., 389. Et., 390. Et., 391. Et., 392. Et., 393. Et., 394. Et., 395. Et., 396. Et., 397. Et., 398. Et., 399. Et., 400. Et., 401. Et., 402. Et., 403. Et., 404. Et., 405. Et., 406. Et., 407. Et., 408. Et., 409. Et., 410. Et., 411. Et., 412. Et., 413. Et., 414. Et., 415. Et., 416. Et., 417. Et., 418. Et., 419. Et., 420. Et., 421. Et., 422. Et., 423. Et., 424. Et., 425. Et., 426. Et., 427. Et., 428. Et., 429. Et., 430. Et., 431. Et., 432. Et., 433. Et., 434. Et., 435. Et., 436. Et., 437. Et., 438. Et., 439. Et., 440. Et., 441. Et., 442. Et., 443. Et., 444. Et., 445. Et., 446. Et., 447. Et., 448. Et., 449. Et., 450. Et., 451. Et., 452. Et., 453. Et., 454. Et., 455. Et., 456. Et., 457. Et., 458. Et., 459. Et., 460. Et., 461. Et., 462. Et., 463. Et., 464. Et., 465. Et., 466. Et., 467. Et., 468. Et., 469. Et., 470. Et., 471. Et., 472. Et., 473. Et., 474. Et., 475. Et., 476. Et., 477. Et., 478. Et., 479. Et., 480. Et., 481. Et., 482. Et., 483. Et., 484. Et., 485. Et., 486. Et., 487. Et., 488. Et., 489. Et., 490. Et., 491. Et., 492. Et., 493. Et., 494. Et., 495. Et., 496. Et., 497. Et., 498. Et., 499. Et., 500. Et., 501. Et., 502. Et., 503. Et., 504. Et., 505. Et., 506. Et., 507. Et., 508. Et., 509. Et., 510. Et., 511. Et., 512. Et., 513. Et., 514. Et., 515. Et., 516. Et., 517. Et., 518. Et., 519. Et., 520. Et., 521. Et., 522. Et., 523. Et., 524. Et., 525. Et., 526. Et., 527. Et., 528. Et., 529. Et., 530. Et., 531. Et., 532. Et., 533. Et., 534. Et., 535. Et., 536. Et., 537. Et., 538. Et., 539. Et., 540. Et., 541. Et., 542. Et., 543. Et., 544. Et., 545. Et., 546. Et., 547. Et., 54

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.
Neu! Staley's Novelty Neu!

Transformations Comp.

The Korsakows an hängenden Ringen.
Jules Trio am Parallel-Reck.
Heinrich Blank, Bauchredner.
Otto Röhr, Humorist.
The 3 Meers, Drahtseilact.
The 4 Butterflies, engl. Tanzsängerinnen.
American Biograph. Neue Serie.
Neu! Les Brünius in ihrem Billard-Act. Neu!
Vorverkauf numerirter Billets bei Franz Stein, Markt 16,
und im Battenberg-Restaurant.

Zoologischer Garten

Heute Abend kein Concert!

Diesel Freitag, den 7. April.

Grosses Militär-Concert Capelle 107er (Giltzsch)

Eintritt 60,- Kinder 30,-

Dauerkarten, gültig bis 31. März 1906,
sowie Semesterkarten für Studenten, Akademiker und Conservatoristen
gültig bis 30. Sept. 05 & M. 5. sind im Bureau zu haben.

Centraltheater.

Weinrestaurant

Mittagstisch 1.50, im Abouement 1.25.
Abends Special-Gerichte. Alle Delikatessen der Saison.

Vorzügliche offene und Flaschenweine.

Abends von 10 Uhr ab
Musik vom Quartett „Modern“
des Willy Wolf-Orchesters. — Eintritt frei!

Gesellschaftssalle für Hochzeiten u. andere Feste.

Centraltheater-Café.
Täglich nachmittags von 10.00—7.00 Uhr ab
Wiener Salon-Musik,
ausgeführt von Mitgliedern des Willy Wolf-Orchesters.
Eintritt frei!

Panorama

Hente
Grosses Extra-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 7. Feld-Art.-Regts No. 77.
Direktion: W. Kurta.

Heute Spec.: Eisbein mit Zubehör.

Bestgepflegte Riebeck- u. echt. Bayr. Biere.



Auerbachs Keller.

Reichhaltige Frühstückskarte.
Warme Küche zu jeder Tageszeit.
Weine nur von ersten Käsuren.

Johann Heinze.

Schloss Ritterstein

Ritterstraße 5. Julius Mensel. Parterre und 1. Etage.
Heute grosses Doppelwohneschlachten
Mittagstisch 12—3 Uhr. Diners 1.25 und à la carte.

Abonnement Preisermäßigung.

Jeden Abend von 6 Uhr an Specialgerichte.
Pilsner Urquell, Pilsnerkrus München, Reichshofbräu Kalmb., Crottitzer Lagerb.
NB. Gr. u. kl. Saal zu Festlichkeiten jeder Art bestens empfohlen. D. O.

Pragers Bier tunnel.

Hente Schlachtfest. Arznei-Wurst und Weißwurst aus unter
den Händen. A. Scheller.

Heute Schlachtfest. F. A. Stötzner. Katharinenstraße 18.

Bruno Fröhlich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber dem Augustiner-Hotel.
Hente: Aalessen, Märschengose hochfein.

NB. Mittagstisch: Suppe, 1. Portion 60,- Suppe, 1. Portion von 70,- 4,-

Zill's Tunnel. Hente Thüringer Klöße mit ver-
schiedenem Braten. Suppe 1. Portion 4,-

Bären-Schänke, Nicolaistraße 15, part. u. 1. Etage.
Bier hell und dunkel 1.

Hähles Gosenstube, Grosse Tuchhalle 16
Gente: Schinken in Brodtalg. Würzguss ganz verzagli. Telefon 4807.

Idylle.
Grimm, Steinweg 14, Schuhmühlgraben 2.
Zeitung: Täglicher Richter.
Alt-Heidelberg
10 Uhr: Tubaphon. 11 Uhr: Banaten-Nordic.
11 Uhr: Schweinsknochen.
Gipfel der Originallität!

Bauern-

Schänke
Schriftsteller, Schriftsteller, erfüllt durch Prof. Dr.
Literatur, Lieder u. Lieder Rücksichts-
konzert der Chinesischen „Schülerberne“
unter Wimert, v. Universitätsmit. v. Schülern
Köhler-Max'l.

PERSTA-INVICTA.

Oberpollinger,
Anton Palmi. Hochstraße Nr. 11.
Non plus ultra!
„D'Moosblümerln“
(7 Tassen).
Von 5—11 Uhr. — Eintritt frei!

Keilitz

18 Petersstraße 18.
Heute, sowie jeden Mittwoch
Schinken in Brodtalg.

Seifert's Privatmittagstisch à 15,-

Hochstraße 3, I. Tassen separat.

Cacao

1 Tasse 15,-
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25,-
Schokolade mit Schlagsahne à Tasse 25,-
Kaffee, Tee à Tasse 15,-
Schlagsahne à Tasse 15,-
Gulmunder für Tassen empfehlenswert.
Bouillon mit Pfeffer, reichhaltiges Konditorei-Sufllet
empfahl die Konditoren von

L. Tielein Nachf.

Tele. 2358. Hochstraße 17.

Restaurant REICHSECKE

Hochstraße 45/47, Gde. Gritl Paul Danneberg.

Heute Mittwoch: Schlachtfest.

Mittagstisch von 12—6 Uhr.

Special-Ausbank von Rizzi-Brix, Kuhbach; Alt-Pilsenetz, Pilsen.

Mein Gesellschaftszimmer f. 20—30 Pers. mit Innen- und einige Abende frei.

Nur noch kurze Zeit!

Hôtel de Saxe.

Abends von 6 Uhr an:
Münchner Volksmusik.

Salvatorbieres.

Schlosskeller.

Neue Bewirtschaftung!

Wegen Renovation der Saalräume bleiben dieselben bis

1. Osterfeiertag geschlossen. — Die Restaurations- u. Ge-

schäfts-Lokalitäten sind nach wie vor im Betrieb und laden zu

reicher zählreichem Besuch ein!

Hochzeitstag

Franz Furkert.

Religiöse Vorträge

Passionsandachten

im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Hochstraße 14.

Wittwoch, abends 10 Uhr.

Sehet, welch ein Mensch!

Wieder Vortrag:

5. April: Von den Heiden verhöhnt.

Wiederholungsfestliche P. Schumann.

Eintritt frei! Schumann besingt eingeladen!

Der Verein für Innere Mission.

Frauen-Hilfs-Verein.

Die Ausstellung

zum heutigen Verein ist ab heute ab 10 Uhr bis Sonnabend, den 8. April gr.

im Vortreffsaal des Kaufhauses von Horitz 10 bis 11 Uhr und Samstag 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Der Besuchsauftrag erfolgt im Kästchen des Saals. Interessenten bitten um den Namen:

Gustav Busch, Grimmaische Straße 32.

F. A. Weise, Markt 1.

Max Richter, Petersstraße 43.

Der Vortrag:

Jubiläum des König Albert-Gymnasiums.

Dienstag, den 11. April, nachm. 4 Uhr und Mittwoch, den 12. April, nachm.

5 Uhr im Saal des Zoologischen Gartens

Schüleraufführungen:

Iphigenie auf Tauris von Euripides im Urtext.

Friedrich Rothbart, Chorwerk von Th. Podberasky.

Die Karissoktione von H. Laube.

Einführungsspiel zu 1.— für Soal und Galerie sind von Sonnabend, den 8. April, an

ab 10 Uhr an der Qualität des Zoologischen Gartens, Viehmarktstraße.

Nach der Aufführung am Mittwoch findet ein geselliges Überbrechen (Soal

zu 1.—) statt, wobei Konsultationen zu richten sind an Prof. Dr. Beckert, Gießstraße 20.

Die ehemaligen Schüler, Schüler und Freunde der Schule sind herzlich eingeladen.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung,

Blücherplatz

ca. 400 Aussteller.

Schreibmaschinen all. Systeme,

vollest. Büros-Einrichtungen.

Musikwerke aller Art.

Maschinen, Motors

in Betrieb.

Autom. Karussells.

Elektrotechnische

Sonder-Ausstellung.

Geschützte Erfindungen verschied.

Art ausgestellt v. Verwertungsabtg. Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig.

Paradeplatze à 10 Pfennig.

Am 23. April König-Parade b. Leipzig 1 Uhr

auf dem grossen Exerzierplatz bei Lindenstrasse

über die Gardeisen Leipzig, Bonn, Gräfenhausen.

Es wird unmittelbar hinter der Aufstellung

der Majestät eine

offizielle Zuschauer-Cribine

mit numerierten Sitzplätzen auf Anmeldung des Königlichen

Garnison-Commandos erbaut.

I. Platz (mit Rücken) à 4.8.— und 6.—, II. Platz à 4.5.— und 4.—,

III. Platz à 4.3.— und 2.—. Reservirter Stehplatz mit erhöhtem Podium

neben der Tribüne à 75 und 50.—

Billetter Kauf nach Stipien schon heute durch d. Cigaren-Im-Handlung

Wundram & Künzel,

Leipzig, Schillerstraße 7. Tel. 2318.

Versand nur gegen Nachnahme.

Paradeplatze à 10 Pfennig.

Am 23. April König-Parade b. Leipzig 1 Uhr

auf dem grossen Exerzierplatz bei Lindenstrasse

über die Gardeisen Leipzig, Bonn, Gräfenhausen.

Es wird unmittelbar hinter der Aufstellung

der Majestät eine

offizielle Zuschauer-Cribine

mit numerierten Sitzplätzen auf Anmeldung des Königlichen

Garnison-Commandos erbaut.

I. Platz (mit Rücken) à 4.8.— und 6.—, II. Platz à 4.5.— und 4.—,

III. Platz à 4.3.— und 2.—. Reservirter Stehplatz mit erhöhtem Podium

neben der Tribüne à 75 und 50.—

Billetter Kauf nach Stipien schon heute durch d. Cigaren-Im-Handlung

Wundram & Künzel,

Leipzig, Schillerstraße 7. Tel. 2318.

Versand nur gegen Nachnahme.

Paradeplatze à 10 Pfennig.

Am 23. April König